



# 3xMEHR: Fehlgeleitete Reformen - Viel Luft nach oben

## Zur Landtagswahl am 14. März 2021 in Rheinland-Pfalz

- Unsere Kinder brauchen exzellente Bildung, nicht nur guten Schwimmunterricht
- Schulpolitische Experimente behindern solides und nachhaltiges Lernen
- Differenziertes Schulwesen mit Hauptschule und Realschule, damit Bildungsqualität gesichert wird

Mit welcher bildungspolitischen Ausrichtung werden sich die Schülerinnen und Schüler nach der anstehenden Landtagswahl konfrontiert sehen? Auch Rheinland-Pfalz stellt die Gretchenfrage angesichts der sich seit langem verschlechternden Schülerleistungen. In den einschlägigen schulischen Leistungsvergleichen liegt Rheinland-Pfalz schlechter als der Bundesdurchschnitt, insbesondere was die Schulqualität angeht. Hinzu kommen jetzt vielfach der Pandemie geschuldete Lerndefizite. Und das in einer Situation, in der qualifizierte Nachwuchskräfte fehlen.

Bündnisvorsitzende Ingrid Ritt: „Die Wählerinnen und Wähler tun also vor diesem Hintergrund gut daran, ihre Wahlentscheidung auch daran zu orientieren, welche bildungspolitischen Schwerpunkte die einzelnen Parteien setzen. Es geht in jedem Land um nicht weniger als um die Zukunft des Bundeslandes und die der Kinder in diesem Land. Deshalb muss das Land optimale Rahmen- und Lernbedingungen vorhalten, vor allem leistungsfähige und eigenständige Schularten. Klar ist: Die zurückliegenden Schulstrukturreformen führten zu einer Fehlentwicklung. Betrachtet man die Position von Rheinland-Pfalz im Bildungsmonitor der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) wird deutlich, dass das Land in den letzten 10 Jahren von Platz 8 auf Platz 10 zurückgefallen ist. Bei der Schulqualität, die das Bildungsniveau wiedergibt, erreicht das Land nur den 10. Platz aller Bundesländer und selbst in der Beruflichen Bildung wird nur Platz 6 erreicht. Die zurückliegenden schulpolitischen Experimente mit der Zusammenlegung von Schularten haben der Bildungsqualität im Land geschadet. Dabei bräuchten wir eine exzellente Förderung in allen Bereichen. Noch vor den Themen Schwimmen (Seepferdchen), Digitalisierung, Ganztagschule oder Inklusion muss jetzt bei der Wahl die Steigerung der Bildungsqualität Vorrang haben. Hier ist wegen der fehlgeleiteten Reformen viel Luft nach oben. Es darf nicht sein, dass viele Kinder, besonders jetzt wegen der Corona-Pandemie, abgehängt werden!“

Ein differenziertes Schulsystem, in dem die Schularten klare Profile aufweisen, kann am besten garantieren, dass jede Schülerin und jeder Schüler den jeweils optimal zugeschnittenen Bildungsgang durchlaufen kann. Von großer Bedeutung für Bildungsqualität wäre die Rückkehr zur verbindlichen Grundschulempfehlung; sie würde vielen Kindern großen Kummer aufgrund permanenter Überforderung ersparen. Die Übergänge zwischen den Schularten müssen so gestaltet sein, dass das Prinzip „Kein Abschluss ohne Anschluss“ uneingeschränkt gilt. „Gerade jetzt im Lockdown wird deutlich sichtbar, welche vielfältigen Aufgaben die Schulen haben und welche große Bedeutung der Lehrkraft, vor allem auch für die Persönlichkeitsbildung zukommt. Sie ist Expertin für Unterricht und Erziehung und nicht lediglich Lernbegleiter oder Lerncoach, wie die Verheißung der Gemeinschaftsschulideologen uns weißmachen will. Aber: Schule kann dies alles nur leisten, wenn eine dringend nötige Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte vorgenommen wird,“ so abschließend die Vorsitzende Ingrid Ritt.

Ingrid Ritt, Tel. 015112874428 [Über die Initiative: Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulleiter aus allen Schulformen in Deutschland haben sich in einer bis-her einmaligen Allianz verbündet, um für höchste Qualität im Bildungswesen einzutreten – für mehr Vielfalt, mehr Bildung und mehr Chancen. Gegründet wurde die Bundesinitiative 2014 mit der Überzeugung, dass ein differenziertes Schulwesen die beste Gewähr dafür bietet, dass jedes Kind die ihm angemessene Förderung erhält. Das differenzierte Schulwesen hat sich als leistungsfähiger und wettbewerbsfähiger erwiesen als Einheitsschulsysteme. Eine leistungsbezogene Fachdifferenzierung ist am besten in hierfür eigenständigen Schulformen möglich. Jedes Kind muss aus verschiedenen Bildungsangeboten dasjenige auswählen können, das seine optimale Förderung gewährleistet. Nur so kann auch die Abhängigkeit der Bildung von den Elternhäusern gemindert werden. #differenziertesschulwesen #3xMEHR](#)